

Sobbyserver

Vorüberlegungen

Der Editor gobby hat ein paar unschlagbare Vorteile: Mehrere Menschen können gemeinsam an einem Dokument in Echtzeit (naja - fast) arbeiten und außerdem bringt er Syntax-Highlighting für auch die wildesten Sprachen mit.

Im Normalfall installieren sich alle, die diese Funktionen nutzen wollen gobby

```
sudo apt-get install gobby
```

auf dem lokalen Client und einer stellt seinen Editor dann als Serverinstanz ins lokale Netz. Nutzer von Knebel-OS mögen die Portable App nutzen: <http://portableapps.com/node/17747>

Die Nachteile dieses Vorgehens sind aber offensichtlich: Das gemeinsam bearbeitete Dokument ist nur im Intranet zu erreichen und sobald der Nutzer, der den Gobbyserver gestartet hat, seine Arbeit beendet, haben auch alle anderen Bearbeiter des Dokumentes keinen Zugriff mehr.

Eine Alternative ist sicherlich etherpad: Freie Server stehen im Netz zu Hauf zur Verfügung (eine Übersicht bietet diese Seite: <http://etherpad.org/etherpadsites.html>), aber die Installation eines eigenen etherpad Servers ist kein Zuckerschlecken und frisst auch einiges an Hardware-Ressourcen (mehr Informationen hier: <http://localhost.bdj1.de/?p=1104>).

Viel einfacher und auch Ressourcen-schonender geht es mit einem Sobbyserver und ein solcher ist nun auch auf unserem Karlchen am Laufen.

Installation, Konfiguration und Start

Die Installation ist denkbar einfach:

```
sudo apt-get install sobby
```

Debian Lenny

Der Sobbyserver selbst wird dann mit lokalen Benutzerrechten einmal gestartet, damit wir eine Konfigurationsdatei erhalten:

```
sobby --autosave-file=sitzung.obby --autosave-interval=60 --name=kvfg.info -  
-write-configfile=sitzung.xml
```

Der Schalter `-write-configfile` sorgt für Zweierlei: 1. Das Schreiben der Konfigurationsdatei und 2. dass sich sobby gleich wieder beendet.

In einem nächsten Schritt wird die Konfigurationsdatei nun im Detail angepasst:

```
vi sitzung.xml
```

Diese XML Datei ist sehr einfach aufgebaut und eigentlich selbst erklärend:

```
<?xml version="1.0" encoding="UTF-8"?>
<sobby_config>
  <settings>
    <autosave_directory></autosave_directory>
    <autosave_file>situation.obby</autosave_file>
    <autosave_interval>60</autosave_interval>
    <command_directory></command_directory>
    <name>kvfg.info</name>
    <password>geheim</password>
    <port>6522</port>
    <session></session>
  </settings>
</sobby_config>
```

Nun kann der Start des Servers erfolgen - vom lokalen Benutzerkonto aus, damit das Ding nicht mit Rootrechten röhelt:

```
screen sobby -c sitzung.xml
```

Dass sobby ge-screen-t wird, ermöglicht es dem jeweiligen Benutzer, sich nach dem Start vom Server wieder abzumelden. Sobby läuft dann im Hintergrund weiter und stellt seine Dienste brav als Pseudo-Daemon zur Verfügung.

Dumm bei dieser Konfiguration ist, dass nach einem Reboot der Sobbyserver jeweils wieder händisch gestartet werden muss.

Nach einem Reboot beachten: Der Sobbyserver ist wieder so zu starten, dass nicht nur die alte sitzung.xml Datei verwendet wird, sondern die in dieser Datei referenzierte Textdatei sitzung.obby, die ja die erstellten Texte enthält, wieder eingelesen wird. Ein

```
screen sobby -c sitzung.xml sitzung.obby
```

erledigt diesen Job.

Ubuntu Server

Der Sobbyserver scheint vom System selbst verwaltet zu werden - zumindest läuft er auch noch einem Reboot und die ganzen oben genannten Konfigurationen scheinen nicht nötig zu sein. Ein Startskript liegt in

```
/etc/init.d/sobby
```

Das sind aber nur die ersten Beobachtungen - weitere werden folgen.

Arbeiten mit dem Sobbyserver

Nach dem Start von gobby auf dem lokalen Client - zu finden unter Anwendungen, Internet - erfolgt der Klick auf „Join session“, der das folgende Fenster öffnet:



The screenshot shows a dialog box titled "Join obby session". It contains the following fields and controls:

- Host: kvfg.info
- Port: 6522
- Name: dirk
- Color: A color selection box with a blue swatch.
- A checkbox labeled "+ Local network" which is currently unchecked.
- Buttons: "Abbrechen" and "OK".

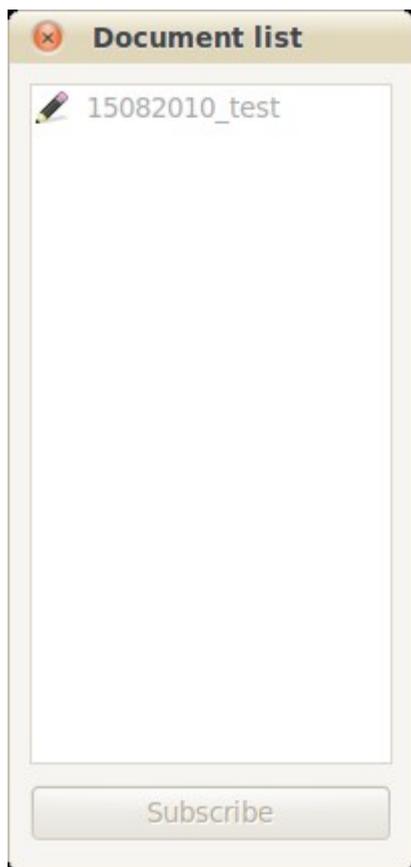
Die Domain und der Port können so übernommen werden wie hier zu sehen - nur sollten sich andere Benutzer ihren eigenen Benutzernamen und eine jeweils andere Farbe suchen, worauf Sobby aber auch aufmerksam macht, wenn die gewünschten Daten schon vergeben sein sollten.



The screenshot shows a dialog box titled "Session password required". It contains the following elements:

- A key icon on the left.
- Text: "Session password required. You have to type in the password to be able to join the obby session."
- Text: "Session password:" followed by an empty text input field.
- Buttons: "Abbrechen" and "OK".

Als nächstes muss das Passwort eingegeben werden.



In der Dokumentenliste dann ein Dokument per Doppelclick öffnen.



In der Benutzerliste ist zu sehen, wer noch alles mitarbeitet.

The screenshot shows a window titled "15082010_test - Gobby". The menu bar includes "Gobby", "Session", "Edit", "User", "Window", and "Help". The toolbar contains icons for "Create session...", "Join session...", "Quit session", "Create document...", and "Open document...". The main text area contains the following text:

```
1 Karlchens Gobby Server
2
3 Um online gemeinsam an Texten arbeiten zu können, wurde hier ein gobby Server (sobby) installiert. Dieser wird mit lokalen Benutzerrechten (im Moment den meinen) gestartet und speichert seine Dokumente automatisch alle 60 Sekunden (oder so).
```

At the bottom, there is a "Send" button and a status bar showing "Connected to kvfg.info:6522", "No language selected", and "Line: 1, Column: 1".

Und dann kann es losgehen.

From:
<https://www.kvfg.net/wiki/> - **KvFG Wiki**

Permanent link:
<https://www.kvfg.net/wiki/doku.php?id=sonstiges:archiv:computer:karlchen:sobby>

Last update: **2020/08/27 10:56**

